

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 05. Januar 2020

Thema: Herr, ich glaube!

Predigt von Heiko Bräuning

Fünf Kilo ... das müsste man doch schaffen. Ja! Aber je länger man heben oder halten soll, desto mehr Kraft kostet es – und irgendwann lassen die Kräfte nach. Irgendwann geht es nicht mehr. Aber fünf Kilo ... das müsste doch zu schaffen sein! Streng dich an! Gib dein Bestes! Gib nicht auf! Aber bei den fünf Kilo bleibt es nicht. Da kommt noch mal eine ganze Ladung Schwergewicht hinzu. Und irgendwann verlassen einen die Kräfte. Hoffnung schwindet, das man noch was hinbekommt. Man hat innerlich schon aufgegeben. Verzweifelt. Ohnmächtig. So auch beim Vater in der Geschichte, die der Jahreslosung für 2020 zu Grunde liegt aus Markus 9:

Ein Vater bringt seinen schwer kranken Sohn zu ihnen. Die Situation eskaliert, als sich auch noch Schriftgelehrte einmischen. Wie so oft gesellt sich zur Hilflosigkeit die Aggression. Einer fehlt. Jesus, der plötzlich dazu kommt und in die aufgebrachte Runde hinein fragt: »Was streitet ihr mit ihnen?« Da platzt alles aus dem Vater heraus, die Angst um seinen Sohn, die Enttäuschung über die Ratlosigkeit der Jünger: »Und du selber warst nicht da – nur deine Jünger und die konnten uns nicht helfen!« Jesus reagiert nahezu ungehalten: »Er aber antwortete ihnen und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!« (Markus 9, 19)

Und er handelt. In Jesus Gegenwart bäumt sich noch einmal die lebensfeindliche widergöttliche Macht in dem Kranken auf. Der Vater setzt alles auf eine Karte und schreit verzweifelt:

»Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!« (Markus 9, 22)

Eine bewegende Szene. Ein grundehrlicher Mann, dieser Vater! So eine schlimme Krankheit kann eine komplette Glaubensexistenz erschüttern. Trotzdem mutet er sein Anliegen und seinen »Unglauben« Jesus zu

und fleht ihn um sofortige Hilfe an. Jesus schont ihn nicht und erwischt ihn an seiner Schwachstelle:

»Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst – alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!« (Markus 9, 23–24)

Herr, ich glaube, ich will dir glauben

Es ist genug, Herr, wir schaffen es nicht.

Zu groß die Not, klein die Zuversicht.

Wenn du es kannst, Herr, erbarme dich!

Sprich nur ein Wort, bitte schweige nicht!

Alles ist möglich, dem der da glaubt.

Alles ist möglich, dem der da glaubt.

Herr, ich glaube!

Ich will dir glauben.

Hilf meinem Unglauben auf!

Herr, wir glauben!

Wir wollen glauben.

Hilf unserm Unglauben auf!

Hilf unserm Unglauben auf!

Text und Musik: Heiko Bräuning

Fünf Kilo Gewicht ... das müsste doch zu schaffen sein. 10 Kilo Lasten ... das schaffen wir! Kopf hoch! Volle Kraft voraus! Aber wir schaffen es nicht. Und dieses Resignieren, dieses Unvermögen, dieses Versagen bringt auch unseren Glauben ins Straucheln. Wir können nicht mehr glauben, dass noch irgendwo ein Weg weiterführt. Dass noch irgendwer oder irgendwas die Situation verändert. Diese Geschichte ist so eine Hoffnungsgeschichte!

Hoffnung für alle, die durchs tiefe Tal der Resignation, der Depression marschieren. Die am Aufgeben sind! Hoffnung für alle die, die nicht mehr glauben können. In der Geschichte wird klar: Resignieren, scheitern, nicht mehr weiterkommen gehört zum Leben dazu. Und Jesus kann damit umgehen. Das Beste, was wir tun können, ist, das zu tun, was der Vater des Jungen getan hat. Er hatte nicht den Glauben, der seinen Sohn geheilt hätte. Der Vater des Jungen hatte nur eines: Den Mut, sich trotz seines Unglaubens den Möglichkeiten Jesu auszusetzen. Darum: Wenn du schwere Last zu tragen hast, und immer mehr dazu kommt, und du selber nicht mehr kannst: wirf dich mitsamt deinem ganzen Zweifel in die Arme Jesu. Selbst, wenn du es nicht glauben kannst, dass das etwas bringen mag ... tu es dennoch! Und wenn du nicht weißt, wie genau du das anstellen sollst in deiner Situation, dann leih dir die Worte aus Markus 9, 24: »Ich glaube; hilf meinem Unglauben!«

»Und jetzt sieh nicht auf meinen Unglauben, sondern erbarme dich über mich, so wie ich bin!« Das hat damals bei dem Vater des Jungen gereicht. Und es reicht heute. Ich lade sie ein, die Einladung Jesu zu hören:

Herr, ich glaube, ich will dir glauben

Bringt her zu mir, was euch selbst nicht gelingt.

Womit ihr ringt, was ihr nicht fertigbringt.

Bringt das, was euch, hier und heute misslingt.

Vertraut auf mich, dem der Wunder vollbringt.

Alles ist möglich, dem der da glaubt.

Alles ist möglich, dem der da glaubt.

Herr, ich glaube!

Ich will dir glauben.

Hilf meinem Unglauben auf!

Herr, wir glauben!

Wir wollen glauben.

Hilf unserm Unglauben auf!

Hilf unserm Unglauben auf!

*Keine Macht dieser Welt,
keine Sorge der Welt,
ist größer und stärker als Gott.*

*Herr, ich glaube!
Ich will dir glauben.
Hilf meinem Unglauben auf!
Herr, wir glauben!
Wir wollen glauben.
Hilf unserm Unglauben auf!
Hilf unserm Unglauben auf!*

Text und Musik: Heiko Bräuning

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX